

Erich Zager-Spinn  
Dörnbergstr. 1  
38106 Braunschweig

Braunschweig, 29.04.04

Stadt Braunschweig  
Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz  
- Anregungen und Bedenken -  
Platz der Deutschen Einheit 1

38100 Braunschweig

**Einspruch gegen  
Bebauungsplan IN 220 „Einkaufszentrum Schlosspark“  
Auslegungsbekanntmachung vom 25.03.2004**  
Kopie an: Forum für den Erhalt des Schlossparks

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit erhebe ich Einspruch gegen Bebauungsplan IN 220 und begründe wie folgt:

1. Es droht eine nachhaltige **Schädigung der Innenstadt** durch den ersatzlosen Verlust des einzigen Parks im Stadtkern incl. Brunnenanlagen, Kinderspielplatz und Liegewiese. Während andere Städte längst erkannt haben, dass die Attraktivität einer Innenstadt von Ruhezeiten, sauberer Luft und Grünanlagen bestimmt wird und dementsprechend Parks pflegen und ausbauen, geht Braunschweig in die andere falsche Richtung. Dies schädigt die Lebensqualität der Innenstadtbewohner und der Menschen, die in der Innenstadt arbeiten.
2. Des Weiteren ist eine deutliche **Steigerung der Schadstoffemissionen** zu erwarten. Bereits jetzt sind die Emissionswerte, die am Bohlweg gemessen und veröffentlicht werden, im europäischen Vergleich extrem hoch. Das zu erwartende Fahrzeugaufkommen würde die Situation nochmals verschärfen. Anstatt dafür zu sorgen, den Fahrzeugverkehr aus der Innenstadt heraus zu nehmen, wie es heutzutage jede vernünftige Stadtplanung tut, will man in Braunschweig noch mehr Fahrzeuge in die Innenstadt holen.
3. Es droht eine **architektonische Geschmacklosigkeit**. Heutzutage baut niemand auf der Welt Renaissanceschlösser. Mit diesem Bauvorhaben kommt Braunschweig 200-300 Jahre zu spät. Selbst die Rekonstruktion genau dieses Schlosses macht wenig Sinn, da es historisch unbedeutend und gegen hunderte sehr ähnlicher Schlösser im Land austauschbar war. Ein Fassadennachbau ist besonders peinlich und **schädigt den Ruf der Stadt**.
4. Eine nachhaltige **Schädigung des Einzelhandels** steht bevor. Nach eigener Aussage befindet sich der Einzelhandel in seiner schwersten Krise seit Bestehen der Bundesrepublik. Ein Einkaufszentrum des geplanten Ausmaßes wird eine Wettbewerbsverschärfung zur Folge haben. Weitere Geschäftsaufgaben und Leerstände gehen Hand in Hand mit weiterem **Arbeitsplatzabbau** im Einzelhandel. In ECE-Centern wird mit dünner Personaldecke, Teilzeitkräften, Minijobs gearbeitet - der sozialversicherungspflichtige Vollzeitarbeitsplatz ist dort nicht der Regelfall. Unterm Strich werden Arbeitsplätze verloren gehen. Zudem wird die

Verdrängung traditionsreicher Unternehmen mit Eigenprofil durch austauschbare Filialisten verschärft.

**5. Unnötige, unübersehbare Folgekosten** kommen auf die Stadt zu: Pflege, Reinigung und Wartung zusätzlicher Straßen, Gehwege, Beleuchtung; Mieten für städtische Einrichtung im Fassadenschloss; Umzugskosten für diese Einrichtungen; Belastung der Sozialkassen durch erhöhte Arbeitslosigkeit; Wegfall von Gewerbesteuer durch Ladensterben (die Firmensitze der zu erwartendes ECE-Filialisten befinden sich bis auf eine Ausnahme nicht in Braunschweig). Dieses Geld ist nicht vorhanden und kann nicht eingenommen werden.

Alles in allem würde die Durchführung des Bauvorhabens der Stadt Braunschweig und seinen Bewohnern Schaden zufügen. Eine Notwendigkeit für das Bauvorhaben ist nicht zu erkennen.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Zager-Spinn